

Da zurzeit weitgehend Präsenzveranstaltungen noch nicht möglich sind, verzichten wir hier auf repräsentativ zu nennende Ankündigungen!



Literaturhaus Berlin
Fasanenstraße 23
10719 Berlin
+49 (0)30 887 286 0
info@literaturhaus-berlin.de

**01) Familienlesung »Emil und die Detektive«. Mit Rainer Strecker
Junges Literaturhaus - Familienveranstaltung im Garten**

Sonnabend, 31. Juli 2021, 15:00 Uhr
Eintritt frei

[Kostenlose Tickets gibt es hier:](https://literaturhaus-berlin.de/programm/familienlesung-emil-und-die-detektive)

<https://literaturhaus-berlin.de/programm/familienlesung-emil-und-die-detektive>

Zum ersten Mal darf Emil allein nach Berlin fahren. Seine Großmutter und die Kusine Pony Hütchen erwarten ihn am Bahnhof – doch Emil kommt nicht an! Denn er hat sich schon in eine aufregende Verfolgungsjagd gestürzt: Quer durch die große fremde Stadt, immer hinter dem Dieb her, der ihm im Zug sein ganzes Geld gestohlen hat. Zum Glück bekommt Emil bald Unterstützung: von Gustav mit der Hupe und seinen Jungs...

»Parole Emil!« heißt es bei der sommerlichen Familienveranstaltung zu Erich Kästners großem Klassiker Emil und die Detektive, mit der sich auch Kinder passend zur Ausstellung »Happy in Berlin?« in das Berlin der späten 20er Jahre begeben können. Und wo könnte eine solche Lesung besser passen als im Literaturhaus, das doch in unmittelbarer Nähe vieler Schauplätze aus dem Buch liegt? Der Schauspieler und Sprecher Rainer Strecker, vielen u.a. bekannt als Sprecher vieler Bücher von Cornelia Funke, liest den Text, der auch fast 100 Jahre nach Erscheinen noch immer ein großer Spaß für jedes Alter ist.

02) »Asking the Archive«: Über 35 Jahre Li-Be Archiv

Lesung und Diskussion

Dienstag, 10. August 2021, 19:00 Uhr

7 € / erm. 4 €

Avrina Prabala-Joslin, Michael Goetting und Gurmeet Singh im Gespräch mit Janika Gelinek, Sonja Longolius und Herbert Wiesner. Es moderiert Matthias Weichelt.

Was finden junge Autoren im Archiv des Literaturhaus Berlin? Welche Geschichten entdecken sie? Welche Narrative formen sich? Die Isolation in der Pandemie haben wir genutzt und unsere Bestände für je eine*n junge Autor*in geöffnet. Herausgekommen sind drei sehr unterschiedliche Perspektiven auf die über fünfunddreißigjährige Geschichte des Literaturhaus Berlin. Die Texte werden sukzessive in der Literaturzeitschrift »Sinn und Form« veröffentlicht.

Darüber, was sie entdeckt, aber auch darüber, was sie vermisst haben, sprechen Avrina Prabala-Joslin, Michael Goetting und Gurmeet Singh mit dem ersten Leiter des Literaturhaus Berlin, Herbert Wiesner, und den jetzigen Leiterinnen Janika Gelinek und Sonja Longolius. Es moderiert der Chefredakteur von »Sinn und Form« Matthias Weichelt.

03) Eva Menasse »Dunkelblum«

Buchpremiere

Donnerstag, 19.08.2021, 19:00 Uhr

7 € / erm. 4 €

Im Garten

Die Autorin im Gespräch mit Alexandru Bulucz

Auf den ersten Blick ist Dunkelblum eine Kleinstadt wie jede andere. Doch hinter der Fassade der österreichischen Gemeinde verbirgt sich die Geschichte eines furchtbaren Verbrechens. Ihr Wissen um das Ereignis verbindet die älteren Dunkelblumer seit Jahrzehnten – genauso wie ihr Schweigen über Tat und Täter. In ihrem neuen Roman entwirft Eva Menasse ein großes Geschichtspanorama am Beispiel einer kleinen Stadt, die immer wieder zum Schauplatz der Weltpolitik wird, und erzählt vom Umgang der Bewohner mit einer historischen Schuld. Über ihren neuen Roman spricht die Autorin mit dem Lyriker und Übersetzer Alexandru Bulucz.

Eva Menasse »Dunkelblum« Kiepenheuer & Witsch, 20

04) Gedankenflieger Berlin: Wie geht Gerechtigkeit?

Junges Literaturhaus

Donnerstag, 26.08.2021, 10:00 Uhr und 11:00 Uhr Eintritt frei

Mit Ina Schmidt

»Das ist total ungerecht!« Jeder kennt diesen Moment, in dem es nicht fair zuzugehen scheint, ein Freund nicht gerecht behandelt wird oder wir uns einfach selbst nicht richtig gesehen fühlen. Aber wann erleben wir Dinge oder Handlungen eigentlich als gerecht und wann nicht? Bedeutet Gerechtigkeit, dass alle immer gleich behandelt werden müssen? Oder geht es eher darum, dass wir verstehen lernen, was für jeden einzelnen gut und dann vielleicht auch gerecht ist? Offenbar ist es gar nicht so einfach mit der Gerechtigkeit... Über diese und andere Fragen diskutiert die Autorin und Philosophin Dr. Ina Schmidt mit den Kindern bei den »Gedankenfliegern«, der Philosophiereihe zum Mitmachen, Nachdenken und Kreativ werden im Jungen Literaturhaus. Die passenden Bücher gibt es natürlich gleich dazu!

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Gedankenflieger (Literaturhaus Hamburg) und mit freundlicher Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung.

Anmeldung:

ericke@literaturhaus-berlin.de

Altersempfehlung: 2. – 6. Klasse

05) Dürrenmatts »Stoffe«

Jubiläum

Freitag, 27.08.2021, 19:00 Uhr

7 € / erm. 4 €

Zum 100. Geburtstag des Schriftstellers sprechen Peter Erismann und Ulrich Weber mit Eva Pfister über Dürrenmatts Spätwerk. Es liest Martina Gedeck.

Im Frühjahr haben wir bereits mit einem Abend zu dem Dürrenmatt-Klassiker »Der Besuch der alten Dame« auf den 100. Geburtstag des Autors angestoßen, jetzt gehen die Feierlichkeiten hochsommerlich in unserem Garten weiter. Im Zentrum steht diesmal das umfangreiche und noch eher unbekanntes Spätwerk Dürrenmatts: das »Stoffe-Projekt«, dessen fünfbändige Neuedition von den privaten Abgründen und Schaffenskrisen des Schweizer Erfolgsschriftstellers erzählt. Die autobiographischen, philosophischen und fiktionalen Texte und Textfragmente zeigen hier eine ganz neue und eigentümliche Prosaform des Autors. Über das Spätwerk, das Leben und die Rezeptionsgeschichte Friedrich Dürrenmatts sprechen Peter Erismann, der zum Auftakt des 100. Geburtstags die Ausstellung »Kosmos Dürrenmatt« im Zürcher Strauhof kuratierte, und der Dürrenmatt-Biograph und »Stoffe«-Herausgeber Ulrich Weber mit der Literaturkritikerin Eva Pfister. Aus den Texten liest Martina Gedeck.

Mit freundlicher Unterstützung der Schweizerische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland.

Ulrich Weber/ Rudolf Probst (Hg.): Friedrich Dürrenmatt: Das Stoffe-Projekt. Textgenetische Edition in 5 Bänden. Diogenes 2021.

Ulrich Weber: Friedrich Dürrenmatt. Eine Biographie. Diogenes 2020.

06) Natascha Wodin »Nastjas Tränen«

Buchpremiere

Dienstag, 31.08.2021, 19:00 Uhr
7 € / erm. 4 €

Im Garten

Die Autorin im Gespräch mit Dmitrij Kapitelman

Die Suche nach einer guten Putzfrau: ein Gemeinplatz. Im Freundeskreis erfragt, dann als echte Perle weiterempfohlen etc. Natascha Wodin geht anders an die Sache heran, als sie 1992 nach Berlin kommt. Sie gibt eine Annonce auf, ist dann aber überfordert von den unterschiedlichen Bewerberinnen und entscheidet ganz spontan für eine Ukrainerin – weil sie aus dem Herkunftsland ihrer Mutter kommt, die, nach dem Zweiten Weltkrieg als Zwangsarbeiterin verpflichtet, in Deutschland nie glücklich wurde. Nastja, eine Tiefbauingenieurin, hat nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion ihre Ehe und das wirtschaftliche Chaos ihrer Heimat hinter sich gelassen und ist in Kiew in den Zug gestiegen, um in Berlin nach einem Auskommen zu suchen, das sie und ihren kleinen Enkelsohn ernährt. Wie so viele in der gleichen Situation beginnt sie, die Leserin, die MotorradfahrerIn, eine Karriere als Putzfrau – und wie so viele bemerkt sie zu spät, dass man dafür mehr braucht als ein paar Deutschkenntnisse und einen zähen Charakter. Ohne Papier schlittert sie in das Leben einer Illegalen und wird Teil der riesigen Dunkelziffer an Untergetauchten im Dickicht der neuen, noch wildwüchsigen deutschen Hauptstadt.

Natascha Wodin »Nastjas Tränen« Rowohlt, 2021

06) Frauen als Vorkämpferinnen sozialer Gerechtigkeit?

- **Völlig vergessen – die oberschlesische Kämpferin Agnes Wabnitz**
Roswitha Schieb, Borgsdorf b. Berlin
- **Stets gegenwärtig – die jüdische Intellektuelle Rosa Luxemburg**
Holger Politt, Rosa-Luxemburg-Stiftung

Donnerstag, 23. September 2021, 18:00 Uhr

Im Mittelpunkt der Präsentationen stehen bewusst Akteure und Akteurinnen, die nichtdominanten ethnischen Gruppen des geteilten Polen angehörten. Auf diese Weise gehen Yvonne Kleinmann und Martin Rohde der Frage nach, welche sprachlichen und soziopolitischen Orientierungsoptionen sich Angehörigen der nichtpolnischen Bevölkerung in imperialen Zusammenhängen eröffneten. Anhand jüdischer und ukrainischer Schul- und Bildungswege untersuchen sie, welche Möglichkeiten der Partizipation es innerhalb der jeweiligen imperialen Bildungsinstitutionen in deutscher bzw. russischer Sprache gab, auf welches Echo diese bei Juden und Jüdinnen bzw. Ukrainern und Ukrainerinnen stießen und welche sprachlichen und institutionellen Alternativen sich im Laufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts boten. In vergleichender Perspektive stellen sie die übergeordnete Frage, welche Bedeutung die jeweiligen Lernformen, Sprachen und Institutionen für die Selbstwahrnehmung für die beteiligten Personen und Gruppen hatten.

Mit:

Prof. Dr. Yvonne Kleinmann, Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien in Halle

Dr. Martin Rohde, Institut für Geschichte, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Moderation:

Dr. Iwona Dadej, Agnieszka Zawadzka, Zentrum für Historische Forschung Berlin

Die Vortragsreihe wird aufgrund der pandemischen Lage zumindest vorläufig online stattfinden; Nachfragen bitte hier: info@cbh.pan.pl

Eine Kooperation zwischen dem [Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften \(ZFH\)](#), dem [Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien in Halle](#) und dem [Deutschen Kulturforum östliches Europa in Potsdam](#).

Kontakt

Dr. Iwona Dadej

E-Mail: Iwona.Dadej@cbh.pan.pl

Ariane Afsari

E-Mail: afsari@kulturforum.info

Deutsches Kulturforum östliches Europa

Berliner Straße 135 | Haus K1

14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0

Fax +49 (0)331 20098-50

deutsches@kulturforum.info

www.kulturforum.info

Zernack-Colloquium 2021: Drinnen oder draußen?

Die sechsteilige Vortragsreihe zum Thema »Historische Debatten um politische und gesellschaftliche Teilhabe in Mittel- und Osteuropa« wird zumindest vorläufig online stattfinden

Anmeldung

Anmeldungen nehmen wir auch unter E-Mail: info@cbh.pan.pl gerne entgegen.

Donnerstag, 28. Oktober 2021, 18:00 Uhr
Vom Numerus Clausus zur Demokratisierung der Akademie?

- **Wissenschaft und Universitäten als Labore der Exklusion und Integration?**
Annette Vogt, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte und Humboldt-Universität zu Berlin
- **Der polnische akademische Kontext am Beispiel des Lemberger Universitätsmilieus**
Iwona Dadej, Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften
- **Seite xx zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 792 vom 17.06.2021**

Donnerstag, 02. Dezember 2021, 18:00 Uhr
Zonen der Begrenzung – Aspekte von Grenzen in der Moderne

- **Epidemien und Quarantänen im 20. Jahrhundert als Mittel der ökonomischen Begrenzung am Beispiel Österreich-Ungarns und der Türkei**
Christian Promitzer, Universität Graz
- **Grenzen und Gedächtnisdiskurs am Beispiel zweier Denkmäler in Graz und Ljubljana**
Monika Stromberger, Universität Graz

Pressekontakt

Dr. Iwona Dadej: Iwona.Dadej@cbh.pan.pl

Ariane Afsari: afsari@kulturforum.info